



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Niederschrift

über die 30. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport am
14.11.2013 im Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Ria von Schrötter

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Carola Hartfelder	
Frau Gabriele Dehn	bis 18.05 Uhr
Frau Gabriele Schröder	
Herr Peter Dunkel	bis 18.10 Uhr
Herr Felix Thier	
Herr Lutz Lehmann	

Sachkundige Einwohner

Herr Manuel Hurtig

Verwaltung

Herr Horst Bührendt, Dezernent V
Herr Karsten Dornquast, Leiter A 40
Frau Dr. Rita Mohr de Pérez
Frau Andrea Staeck, Leiterin VHS
Frau Birgit Kaminski, Fachkoordinatorin Sportmanagement
Frau Christiane Witt, Gleichstellungs- u. Integrationsbeauftragte
Frau Weidner, Staatliches Schulamt Wünsdorf

Gäste

Herr Chr. Müller-Elmau, Institut PUMA

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Gertraud Rocher
Herr Andreas Noack

Sachkundige Einwohner

Herr Andreas Buch
Herr Bert Lindner

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 29.08.2013
- 3 Mitteilungen der Verwaltung
- 4 Einwohnerfragestunde
- 5 Information zum Fragebogen gemäß des TOP 6 der Sitzung vom 18.04.2013 - Herr Müller-Elmau, Institut PUMA
- 6 Sportförderung 2014 - Festlegung Schwerpunktthema 4-1659/13-V
- 7 Situation der Flüchtlingskinder im Landkreis Teltow-Fläming - Frau Witt, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming und ein Vertreter des Schulamtes Wünsdorf
- 8 Information zum Denkmal "Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut"
- 9 Anfragen der Abgeordneten

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau von Schrötter eröffnet die 30. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport. Sie erklärt, ursprünglich sollte die Diskussion zum Haushalt erfolgen. Da der Haushalt zurückgezogen wurde, stehen andere Themen auf der Tagesordnung. In Abstimmung mit der Verwaltung soll heute über den aktuellen Stand zum Denkmal „Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut“ informiert werden. Die Mitglieder des Ausschusses erklären sich mit der Änderung der Tagesordnung einverstanden. Somit ist die Information zum Denkmal „Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut“ der Tagesordnungspunkt 8. Die Anfragen der Abgeordneten werden als Tagesordnungspunkt 9 behandelt.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 29.08.2013

Es liegen keine Einwendungen vor. Die Niederschrift gilt somit als angenommen.

TOP 3

Mitteilungen der Verwaltung

Herr Dornquast erklärt, der nächste planmäßige Ausschuss wäre der 05.12.2013. Da der Haushalt aber erst am 09.12.2013 in den Kreistag eingebracht werden soll, macht dieser Termin keinen Sinn. Er schlägt daher vor, den Termin für die Haushaltsdiskussion auf den 12.12.2013 oder auf den 19.12.2013 zu verschieben.

Frau Hartfelder hält es aufgrund der vielen ehrenamtlichen Verpflichtungen der Abgeordneten für schwierig, einen Termin vor Weihnachten zu planen. Sie schlägt vor, die Haushaltsdiskussion in die 2. Januarwoche zu legen.

Herr Dornquast teilt mit, dass er in dieser Woche urlaubsbedingt nicht anwesend sein wird, aber die Sachgebietsleiter/innen und Leiter/innen der Einrichtungen für Auskünfte und Nachfragen zur Verfügung stehen werden.

Frau von Schrötter stellt fest, dass es gegen diesen Termin am **09.01.2013** keine Einwände gibt. Sie meint, die Januar-Sitzung könnte zur Diskussion genutzt und in der planmäßigen Februar-Sitzung die Empfehlung für den Kreistag ausgesprochen werden.

TOP 4

Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Fragen vor.

TOP 5

Information zum Fragebogen gemäß des TOP 6 der Sitzung vom 18.04.2013 - Herr Müller-Elmau, Institut PUMA

Frau von Schrötter begrüßt Herrn Müller-Elmau und bittet ihn, seinen Vortrag fortzusetzen.

Herr Müller-Elmau erinnert an die durch ihn vorgenommene Vorstellung der Gebührenkalkulation im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsvorhabens in der Sitzung vom 18.04.2013. Diese Kalkulationsmethodik wurde jetzt durchgeführt. Er erklärt weiter, durch diesen Ausschuss wurde daraufhin eine veränderte Gebührensatzung beschlossen. Er betont, für die wissenschaftliche Arbeit ist es das Wesentlichste, Daten zu diesem Vorgang zu erheben. Zu diesem Zweck liegt ein Fragebogen zur Mitnahme bereit, um dessen Ausfüllung er die Mitglieder des Ausschusses zeitnah bittet. Herr Müller-Elmau führt aus, der Fragebogen umfasst 8 Seiten. Er beginnt mit einem kleinen Wissenstest. Dieser ist notwendig, da aus akademischer Sicht relevant ist, wie z. B. der Wissensstand korreliert mit bestimmtem Entscheidungsverhalten. Weiter enthält er Fragen z. B. zu den Themen Finanzzielbedeutung und Sachzielbedeutung. Weiter besteht die Möglichkeit, Kontaktdaten anzugeben. Abschließend bittet Herr Müller-Elmau, in ein bis zwei Wochen um die Zusendung der Fragebögen per Fax.

Frau von Schrötter schlägt vor, die Fragebögen zur nächsten Sitzung des Ausschusses am 09.01.13 abzugeben. Somit könnten die Faxe vom Standort der Kreisverwaltung abgesetzt werden. Herr Müller-Elmau erklärt sich einverstanden.

TOP 6

Sportförderung 2014 - Festlegung Schwerpunktthema (4-1659/13-V)

Herr Dornquast führt aus, über die Festlegung des Schwerpunktthemas wurde bereits in der letzten Sitzung des Ausschusses diskutiert. Die Mitglieder des Ausschusses haben sich dem Vorschlag des Kreissportbundes in Abstimmung mit der Verwaltung angeschlossen. Über das gewählte Thema „Senioren sport“ muss in dieser Sitzung abgestimmt werden.

Frau von Schrötter bittet um Abstimmung der Vorlage.

Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag, als Schwerpunktthema für die Sportförderung 2014 den „Senioren sport“.

Ja-Stimmen: 7 (einstimmig)

TOP 7

Situation der Flüchtlingskinder im Landkreis Teltow-Fläming - Frau Witt, Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte des Landkreises Teltow-Fläming und ein Vertreter des Schulamtes Wünsdorf

Frau von Schrötter führt einleitend aus, es gibt immer wieder Diskussionen über die Anzahl der Flüchtlinge, die durch den Landkreis aufgenommen werden. Frau Witt, die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte des Landkreises, wird heute über den aktuellen Stand berichten. Sie erklärt weiter, in der Herbstkonferenz wurde darüber diskutiert, dass dieses Thema nicht allein auf die Zahl der Zuweisungen von Flüchtlingen begrenzt werden kann, sondern mit der Auseinandersetzung, mit welchen Aufgaben diese Zuweisung verbunden ist. So wurde festgestellt, dass dieses Problem bisher nur im Sozialausschuss zum Tragen kam. Sie regt an, sich diesem Thema im Bereich Bildung und evtl. auch in Kooperation mit anderen Ausschüssen intensiver zu widmen. Sie bittet Frau Witt, die aktuelle Situation zu schildern.

Frau Witt führt aus, es ist bekannt, dass die Flüchtlingszahlen wieder stark ansteigen, wobei zurzeit erst die Hälfte der Anzahl der Flüchtlinge der Jahre 1993/94 zu verzeichnen ist. In diesem Jahr werden im Land Brandenburg, wie überall in Deutschland, die Zuweisungen durch die zentralen Aufnahmebehörden auf die Landkreise verteilt. 80 % der Asylbewerber sind Familien. Sie berichtet weiter, für die Kinder besteht sofort eine Schulpflicht. Die Einschulung der Kinder in die jeweiligen Schulen gestaltete sich schwierig, weil u. a. die Sprachkompetenzen noch nicht ausreichend vorhanden waren, aber auch die Zugehörigkeit zu anderen Kulturen bereitete Probleme. Im Laufe des Schulhalbjahres wurde die Notwendigkeit der Lösung dieser Probleme, hauptsächlich der Sprachschwierigkeiten, deutlich. Eine Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt wurde initiiert. Frau Witt dankt Frau Weidner, Staatliches Schulamt Wünsdorf, für die pragmatische und lösungsorientierte Mitarbeit. Sie berichtet weiter, es wurde eine Schulleitertagung einberufen, auf der klargestellt wurde, welche Probleme zu lösen sind und wie viele Kinder betroffen sind. Ein Ergebnis war die Einrichtung separater Deutschkurse. Von Montag bis Freitag erhalten die Kinder je nach Alter intensiven Deutschunterricht und freitags lernen sie in den Klassen, denen sie zugewiesen wurden. Dort können sie ihre Mitschüler/innen kennenlernen und demzufolge die sozialen Bindungen aufbauen. Auf einer vor kurzem stattfindenden Beratung äußerten sich die Schulleiter/innen positiv über diese Lösung. Als ein großes Problem sieht sie die schlechte Verständigung der Eltern mit den Lehrern/innen. Dazu steht Frau Rozbach, die bei ihr in Bürgerarbeit ist und einen russischen Migrationshintergrund hat, fast täglich mit den Schulleitungen oder mit den Eltern in Kontakt und versucht zu vermitteln. Als größte zu

bewältigende Schwierigkeit bezeichnet Frau Witt die Schulpflicht. Sie berichtet von Gesprächen mit dem Staatlichen Schulamt, wie man die Erfahrungen von Luckenwalde auf Ludwigsfelde und Jüterbog übertragen kann, wo demnächst die nächsten Flüchtlinge eintreffen werden. In Ludwigsfelde wird es am 13.12.2013 eine Beratung dazu geben, welche Möglichkeiten die Institutionen vor Ort haben. Es werden Patenschaften, Vereine vor Ort sowie die Bürgerschaft benötigt, die hilfreich mit zur Seite stehen. Als großes Problem bezeichnet sie den Wunsch der Eltern, dass auch die kleinen Kinder in die Kita gehen, um zu anderen Kindern Kontakt zu bekommen. Leider stehen aber in Luckenwalde keine Kita-Plätze zur Verfügung.

Herr Thier fragt, ob es von den anderen Landkreisen in Brandenburg ähnlich gehandhabt wird bzw. ob ein Gesamtkonzept für das Land Brandenburg vorliegt.

Frau Witt berichtet, dass der Landkreis Teltow-Fläming Vorreiter mit den vorgenannten Lösungen ist. Sie durfte auf der Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsbeauftragten dazu berichten.

Frau von Schrötter bittet Frau Weidner, Staatliches Schulamt, um das Wort.

Frau Weidner bestätigt, dass das Schulamt in der von Frau Witt beschriebenen Form die Landkreise Teltow-Fläming sowie Dahme-Spreewald betreut. Sie berichtet, es ist derzeit so, dass das Schulamt durch die Ausländerbehörde immer informiert wird, welche Familien kommen und wie viele Geschwisterkinder in welchem Alter unter ihnen sind. Somit ist es dem Schulamt möglich, die Kinder den Schulen zuzuordnen und Geschwisterkinder gemeinsam unterzubringen. Die Zuordnung wird in Absprache mit den Schulleitern und dem Hauptamtsleiter getroffen. Die derzeitige Organisation des Unterrichts wurde durch Frau Witt schon beschrieben. Sie führt weiter aus, es ist wichtig, die Kinder in ihre zukünftigen Klassen zu integrieren. Auch soll nicht nur die deutsche Sprache gelehrt werden, sondern es sollen z. B. auch mathematische Fähigkeiten gefördert und handlungsorientierter Unterricht durchgeführt werden. Es wurden drei sehr gut ausgebildete Lehrkräfte, die die Arbeit gut voranbringen, gefunden. Weiter berichtet sie, natürlich ist auch eine Evaluation des Gesamtkonzeptes notwendig. Sie hält es für sehr wichtig, dass sich die Kinder auch gesellschaftlich einbringen können. Daher wird angeregt, Kinder auch in Vereine unterzubringen. Ganz aktiv ist zurzeit der Fußballverein Luckenwalde.

Das Mehrgenerationenhaus in Luckenwalde ist im Bereich Hausaufgabenbetreuung sehr unterstützend tätig. Sie berichtet vom positiven Feedback des Schulleiters in Blönsdorf, der berichtete, dass die Kinder schon Fragen in Deutsch beantworten.

Frau von Schrötter begrüßt die Aktivitäten des Schulamtes, da durch diese erst die Fortschritte erzielt werden konnten.

Auf die Frage nach der Finanzierung von Frau Hartfelder erklärt Frau Weidner, dass die Stellen durch das Ministerium finanziert werden.

Frau Witt ergänzt, die Stellen sind eingerichtet worden entsprechend der Eingliederungsverordnung für ausländische Schülerinnen und Schüler und stehen dem Budget zur Verfügung.

Frau von Schrötter weist darauf hin, dass in Anbetracht der vermehrten Asylbewerberzahlen auch das Verfahren der Asylbewerberanträge beschleunigt werden muss. Sie bezeichnet die am 06.11.2013 stattgefundene Herbstkonferenz als sehr aufschlussreich. Dort wurden von Herrn Kohl, Sozialamt, Zahlen genannt, die Aufschluss darüber geben, dass es nicht einen vorübergehenden Anstieg, sondern einen Anstieg der Flüchtlingszahlen über einen längeren Zeitraum geben wird. Das ist eine Aufgabe, der sich der Landkreis sowie das Schulamt ganz massiv stellen müssen. Weiter berichtet sie, bei der Herbstkonferenz entstand auch die Idee, neben verschiedenen anderen Konferenzen eine Sozialkonferenz

abzuhalten, bei der die Bevölkerung einbezogen werden soll. Dazu gehören Organisationen, engagierte Bürger, Vereine, Feuerwehr sowie zahlreiche Bündnisse. Auch ist ihr deutlich geworden, dass es nicht nur um die Beschulung der Kinder, sondern auch um die Bewältigung von Traumata geht. Wichtig ist auch die Gesundheitsversorgung, die durch die vorhandenen Kinderärzte nicht zu bewältigen ist. Benötigt werden neue Ideen. Zurzeit laufen Aufrufe an die Bevölkerung, sich durch Spenden, Fahrräder, Kinderkleidung, Kinderspielzeug usw. zu beteiligen.

Frau Dehn bemerkt, dass in ihrem Wohnort Jüterbog die Klassenstärken ausgelastet sind. Sie fragt, wie damit umgegangen wird, wenn Familien mit schulpflichtigen Kindern zugewiesen werden und ob dann zusätzliche Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden.

Frau Weidner erklärt, da die konkreten Zahlen der Kinder, die zugewiesen werden, noch nicht bekannt sind, können noch keine Aussagen getroffen werden. Mit Herrn Klinkmüller, Ordnungsamt, wurde vereinbart, sobald ihm konkrete Zahlen bekannt sind, wird er das Staatliche Schulamt zeitnah informieren.

Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, beendet Frau von Schrötter den Tagesordnungspunkt und bedankt sich bei Frau Witt und Frau Weidner.

TOP 8

Information zum Denkmal "Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut"

Herr Bührendt erläutert, dieser Ausschuss ist nach der Strukturänderung der Verwaltung zuständig für den Bereich Denkmalschutz. Ein Grund, dass das Denkmal „Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut“ auf der Tagesordnung steht, ist auch die Durchführung einer Informationsveranstaltung durch die Projektgruppe und die Ausstellungseröffnung am 27.11.2013 im Kreishaus. Er führt weiter aus, da es das größte Flächendenkmal im Bundesgebiet ist und eine außerordentliche Bedeutung hat, entstehen natürlich auch Probleme. Als schwierig bezeichnet er auch die Besitzverhältnisse. Ursprünglich war das Gelände im Bundesbesitz und ist jetzt zum großen Teil auf das Land übergegangen. Für die wirtschaftliche Nutzung dieses Geländes und dieses Denkmals gibt es erhebliche Begehrlichkeiten mit den entsprechenden Problemen, die damit verbunden sind. Zum einen muss der Landkreis als untere Denkmalschutzbehörde die Rechtslage entsprechend anwenden und umsetzen. Auf der anderen Seite gibt es Vorstellungen, auf dem Gebiet durch Windkraftanlagen und Solaranlagen wirtschaftliche Erträge zu erzielen. Diese Widersprüche und unterschiedlichen Interessen müssen letztendlich dazu führen, dass der Landkreis zu einer einheitlichen Position kommt. Abschließend erklärt er, damit soll heute im Ausschuss begonnen werden, auch weist er noch einmal auf die Veranstaltung am 27.11.2013 im Kreishaus hin und hofft auf viele interessierte Fragen.

Frau von Schrötter macht darauf aufmerksam, dass die Mitglieder dieses Ausschusses keine Einladung zu dieser Veranstaltung erhalten haben.

Frau Dr. Mohr de Pérez stellt klar, Einladende ist die Projektgruppe. Sie sagt zu, sich zu kümmern.

Frau von Schrötter erteilt Frau Dr. Mohr de Pérez zur Vorstellung des Denkmals „Heeresversuchsstelle Kummersdorf-Gut“ das Wort.

Frau Dr. Mohr de Pérez erläutert, sie hat den Vortrag Militärgeschichtslandschaft genannt, weil Kummersdorf Teil einer gesamten Entwicklung ist, die den Landkreis Teltow-Fläming besonders geprägt hat. Sie findet, man muss in Zusammenhängen denken und Kummersdorf steht nicht für sich allein.

Anhand einer Präsentation (Anlage) gibt sie einen Überblick über die ehemaligen militärischen Flächen. Der Landkreis Teltow-Fläming liegt in Brandenburg in Bezug auf die Vielfalt, Qualität, Vielzahl und Dichte an Militärdenkmalen an der Spitze im Bundesgebiet. Weiter stellt sie den Verlauf der Königlichen Militäreisenbahn (KME) vor, die 1875 angelegt worden ist sowie ihre Thesen.

Zum Leitsatz in der Nachwendezeit: „Kein Bunkertourismus in Brandenburg!“ führt sie aus, es gab die Befürchtungen, dass Neonazis nach Brandenburg kommen und diese Militärstätten als Wallfahrtsort aufsuchen. Sie erklärt, es ist sicher richtig, nicht leichtfertig diese Militärdenkmale zur Sensation zu verklären bzw. als Sensationsschauplatz darzustellen. Daher kam auch niemand auf die Idee, ein touristisches Konzept für die historisch bedeutsamen Militärflächen zu entwickeln, was aber dringend erforderlich wäre. Die Konsequenz ist, dass heute die Militärdenkmale in einem desaströsen Zustand sind.

Sie stellt die Heeresversuchsanlage Kummersdorf vor. Als ein Kennzeichen von Kummersdorf nennt sie, dass es zum Teil Forschungsgebiet ist. Der Bestand ist bisher noch nie strukturiert aufgenommen worden. Die Ausdehnung beträgt ca. 3 000 ha. Weiter zeigt sie einige ausgewählte Schauplätze und erläutert diese. Auch macht sie auf den wertvollen, schützenswerten Naturraum aufmerksam. Sie verweist auf die gute Zusammenarbeit mit dem Umweltamt, da von Anfang an versucht wurde, die denkmalschutzrechtlichen mit den naturschutzrechtlichen Belangen zusammenzubringen. Zu beachten ist auch, dass die Heeresversuchsstelle als Ausbruchsraum aus dem Halber Kessel die letzte Ruhestätte von etwa 1 000 bis 2 000 Kriegstoten ist.

Weiter weist Frau Dr. Mohr de Pérez zur Gründung der Projektgruppe auf deren Ziel und Gesamtkonzept hin. Sie bezieht sich auf die Aussage von Herrn Bührendt, Kummersdorf nicht allein von anderen Militärstätten, sondern in dem Dreiklang mit Peenemünde zu sehen. Peenemünde kann als Fortsetzung von Kummersdorf bezeichnet werden. Von 1936 bis 1938 ist die Erprobung der Raketentechnik nach Peenemünde verlagert worden. Sie schildert, Peenemünde ist natürlich entwickelt als touristischer Ort. Es gab in Peenemünde wie in Kummersdorf einen ehrenamtlichen Verein. Dieser Verein hat aber in Peenemünde wesentlich früher alles geöffnet und wurde dann von Neonazis „überrollt“. Aufgrund dieses Zustandes hat das Land Mecklenburg-Vorpommern eingegriffen und hat es mit einer interministeriellen Arbeitsgruppe entwickelt und den Zustrom kanalisiert. Als weiteren Kontext stellt sie die Gedenkstätte Mittelbau-Dora vor.

Abschließend erklärt sie, ihrer Meinung nach wird, wenn man die Geschichte ausklammert und sich lediglich darauf beschränkt, wirtschaftlichen Ertrag zu regenerieren, ein Teil der Geschichte banalisiert. Sie hält die Nutzung in Bezug auf Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen nicht für angemessen.

Herr Bührendt weist noch einmal darauf hin, dass Kummersdorf kein Truppenübungsplatz, sondern eine Heeresversuchsanstalt war, wo neue Waffentechnik entwickelt und erprobt worden ist. Dazu benötigten die Militärs Partner. Er bezeichnet Kummersdorf als militärisch-industriellen Komplex. Die Entwicklung dieses Komplexes von der Kaiserzeit bis zum Jahr 1945 war eine andere als die Nutzung durch die Sowjetarmee. Das macht Kummersdorf einzigartig.

Herr Lehmann, auch Gemeindevertreter der Gemeinde Am Mellensee, berichtet, die Heeresversuchsanlage ist bei den Sitzungen in der Gemeinde ein ständiges Thema. Die Gemeindevertreter sowie ein Großteil der Bevölkerung akzeptieren die Arbeit des Vereins in Kummersdorf und wünschen auch den Erhalt dieses historischen Denkmals. Für die Gemeinde und für die Akzeptanz in der Bevölkerung ist aber auch die Wirtschaftlichkeit wichtig. Er erklärt weiter, auf dieser Fläche in Kummersdorf wurde im Teilflächennutzungsplan auch eine Nutzung durch Windenergie für die Gemeinde Am Mellensee ausgewiesen. Andere Flächen wurden ausgeschlossen, da diese unmittelbar an bewohnte Gebiete grenzen würden. Dieser Teilflächennutzungsplan, den die Gemeinde für Windkraftanlagen aufgestellt hat, wurde einstimmig durch die Gemeindevertretung

beschlossen. Durch das Einbringen der Wirtschaftlichkeit können durch die Gemeinde auch finanzielle Mittel akquiriert werden, um dieses Denkmal zu unterstützen. Er appelliert, dass Denkmalpflege und Denkmalschutz, die Gemeinden sowie alle, die wirtschaftlich tätig werden wollen, gemeinsam beraten sollten, um Kompromisse zu finden.

Frau von Schrötter hält Verhandlungen erst mit der Teilnahme des Landes als Besitzer des Denkmals für zielführend. Sie hofft auf eine Teilnahme des Landes an der Veranstaltung am 27.11.2013.

Weiter führt sie aus, zum Thema Windkraft hat dieser Ausschuss nicht die Kompetenz und sollte sich nur dem Thema Denkmal widmen. Es müssen noch viele offene Fragen geklärt werden und vielleicht ist die Veranstaltung am 27.11.2013 eine Auftaktveranstaltung, der noch weitere folgen.

Herr Lehmann weist noch einmal auf die Berücksichtigung des Gesamtkonzepts hin. Er betont noch einmal das gemeinsame Ziel, zur Realisierung des Vorhabens mit alle Beteiligten Wege zu suchen.

Herr Bührendt begrüßt die Aussage von Herrn Lehmann. Er informiert, dass nach der Veranstaltung am 27.11.2013 zumindest auf Kreisebene eine Beratung der unterschiedlich betroffenen Fachämter geplant ist. Er appelliert, nicht einzelne Bereiche, Ämter oder Behörden als die „Verhinderer“ anzusehen, da es rechtliche Verpflichtungen und verschiedene Planungen gibt. Er regt an, auch in diesem Ausschuss nach Möglichkeiten zu suchen, eine wirtschaftliche Nutzung in den Einklang mit der Weiterentwicklung, dem Aufbau und der Sicherung des Denkmals zu bringen. Die zukünftige Zeit muss genutzt werden, um eine gemeinsame Position nicht nur des Landkreises, sondern auch der betroffenen Kommunen zu finden. Er bekräftigt noch einmal, dass das Land die entscheidende Behörde als Eigentümer des Denkmals ist und somit verpflichtet, für die Sicherung und für den Bestand des Denkmals Verantwortung zu übernehmen. Abschließend bemerkt Herr Bührendt, dass er in dieser Hinsicht keine Aktivitäten vom Land erkennen kann, sondern erhebliche Abwehrreaktionen zu verzeichnen sind. Daher findet er es wichtig, dass vom Landkreis eine einheitliche Position vertreten wird.

TOP 9 **Anfragen der Abgeordneten**

Frau von Schrötter fragt, ob die versandten Termine für den Ausschuss im Jahr 2014, wobei nur die beiden ersten Termine für die jetzige Wahlperiode relevant sind, Zustimmung finden. Es werden keine Bedenken geäußert. Somit werden folgende Termine – neben der zusätzlich beschlossenen Sitzung am 09.01.2014 - für die Sitzungen des Ausschusses für Bildung, Kultur und Sport im Jahr 2014 festgelegt:

- 13.02.2014
- 10.04.2014
- 10.07.2014
- 18.09.2014
- 27.11.2014.

Frau von Schrötter beendet die Sitzung und wünscht allen ein schönes Weihnachtsfest.

Luckenwalde, 25.11.2013

gez. Ria von Schrötter
Die Vorsitzende

Heike Linke
Protokollantin